

Antrittsrede des neuen FIG Präsidenten Univ.Prof. Dr.-Ing. Holger Magel

bei der Handover Ceremony am 16. Oktober 2002 in Frankfurt a. Main

Meine Herren Präsidenten Bob Foster und Hagen Graeff,
meine sehr geehrten Damen und Herren, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

rund 30 Jahre nach der unvergessenen Präsidentschaft von Prof. Heinz Draheim und seinem Team übernimmt Deutschland, d. h. die vom DVW gewählten Repräsentanten, (erst) zum zweiten Mal in der fast 125-jährigen Geschichte des Weltverbandes aller Vermessungsingenieure dessen Führung. Dem DVW, insbesondere seinen Präsidenten Hans-Josef Platen und Hagen Graeff, möchten ich und mein Team herzlich für das Vertrauen und die seitherige Unterstützung danken.

Unsere Präsidentschaft fällt in eine denkwürdige Zeit, nämlich in eine Zeit, die immer mehr geprägt ist von dem Bewusstsein und der Einsicht, dass wir alle in dieser einen begrenzten Welt leben und aufeinander angewiesen sind. In dieser Welt, und damit auch hier im reichen Europa und im immer noch gut dastehenden Deutschland, wird es auf Dauer nur dann ein friedliches Miteinander und eine humanitäre Zukunft geben, wenn die vielen bestehenden Ungerechtigkeiten sowie drängende Armut und Hunger beseitigt, zumindest gemildert werden. Bundeskanzler Gerhard Schröder hat dies auf dem Weltgipfel in Johannesburg für Deutschland klar zum Ausdruck gebracht und entsprechende deutsche Beiträge angekündigt. Die FIG als größter und von der UN offiziell anerkannter Fachverband aller Fachleute für Vermessung, Geodaten- und Landmanagement steht mit an vorderster Front, wenn es gilt, globale und kontinentale Solidarität zu zeigen und faire Partnerschaft zu praktizieren mit den developing countries oder den countries in transition. Sie kann und will fachlichen Rat und initiatorische Unterstützung geben im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe – ob dies nun beim Aufbau von universitären Lehrplänen, Vermittlung von Expertenwissen zu Kataster und Geoinformationssystemen ist oder in den klassischen oder neuen Bereichen von Sensorik, Navigation, Remote Sensing, etc., oder schließlich bei den politisch hoch sensiblen Feldern von Bodenpolitik, Land market und Land Management. Vermessungsfachleuten unterstellt man gerne subjektive Voreingenommenheit, wenn sie z. B. die überragende Bedeutung verlässlicher Kartenwerke, aktueller und umfassender Datenbanken und Eigentumsnachweise als Basis für eine florierende Volkswirtschaft und eine stabile demokratische Gesellschaftsordnung betonen. Da glaubt man vielleicht schon eher dem Chef der UN-Umweltbehörde Prof. Klaus Töpfer. Er bekannte kürzlich in Berlin, dass ihm früher, als deutschem Bundesminister, die überragende Bedeutung von Kataster und Eigentumsregelung nicht so bewusst gewesen sei wie jetzt in seiner globalen Position und Verantwortung. Im Kreise der Weltbank und anderer großer internationaler Donors wie USAID etc. spricht man dazu sehr anschaulich von der zentralen Bedeutung der sog. “hidden infrastructure”. Wer in Deutschland weiß denn schon, oft nach Aussage von Hernando de Soto weltweit gegenwärtig vier Mrd. Menschen von Fragen der Bodenpolitik und gerechter Eigentumsregelung betroffen sind?!

Vor diesem Hintergrund und auf der Basis eines anerkannt hoch entwickelten eigenen Kataster- und Vermessungswesens will das “deutsche FIG-Council”, bereichert um ausländische Vizepräsidenten, die erfolgreiche Arbeit seiner Vorgänger fort – und im Sinne seines von allen Mitgliedsverbänden und insbesondere den 10 Fachkommissionen mitgetragenen Mottos “shaping the change” neue Akzente und Aktivitäten setzen.

Wir wollen einerseits die administrative und organisatorische Professionalisierung und Neustrukturierung der FIG vorantreiben bzw. zum Ende bringen; andererseits wollen wir im Lichte einer aufkommenden Zivilgesellschaft mit wachsender Bedeutung von Bürgerengagement und Nichtregierungs-organisationen die fachliche Arbeit der Kommissionen konsequent(er) an den Herausforderungen, Bedürfnissen und Nachfragen unserer Mitgliedsverbände, KollegInnen bzw. regionaler und lokaler Institutionen ausrichten; und wir wollen dies erreichen durch eine enge Zusammenarbeit von Council und Kommissionen; die strategischen Partnerschaften mit sog. global players, wie mehreren UN-Behörden, internationalen Geldgebern oder auch mit anderen internationalen Berufs- und Fachverbänden weiter ausbauen; die sog. Regionalisierung der FIG vorantreiben durch Fokussierung eigener oder mit Partnern ausgerichteter Konferenzen auf Kontinente und Regionen mit gleichgerichteteren Interessen wie dies z. B. im Vorjahr äußerst erfolgreich in Nairobi mit den englisch-sprachigen Afrikastaaten gelungen ist; best practice reports aller Kommissionen im Sinne eines FIG world reports am Ende unserer vierjährigen Periode vorlegen.

Ob man nun an den 11. September 2001 oder an den jüngsten Nachhaltigkeitsgipfel in Johannesburg denkt:

Anders als früher muss man heute insbesondere dem eigenen Berufsnachwuchs wohl nicht mehr näher darlegen, wie wichtig internationale Orientierung und globales Mitspielen sind und welche Auswirkungen dies auf die tägliche Arbeit im eigenen Lande hat. Ich bin fest davon überzeugt, dass aus unserem internationalen Engagement – und hier schließe ich den DVW ebenso ein wie viele weitere deutsche Spitzenorganisationen wie AdV, Arge LE, BdVI, DGK, DDGI, GTZ, VDV, DGPF, DGfK, etc. vielfache Rückwirkungen auf unseren Beruf zu verzeichnen sein werden: Seien es fachliche Impulse für unsere Aus- und Fortbildung oder unsere berufliche Praxis im Hinblick auf neue Tätigkeiten, z. B. im Bereich Land economy (wo uns andere Länder noch manches voraus haben) oder im Bereich Planung oder sei es ein offenerer und früherer Blick auf die fortschreitende noch stärkere Internationalisierung unseres Berufes, konkret unserer Berufsordnungen und technischen Standards als Antwort auf die fortschreitende Europäisierung und Globalisierung. Und ich nenne noch beispielhaft die wichtigen Auswirkungen auf bessere Berufschancen im Ausland und schließlich auf die Reputation unseres Berufes bei Politik und Medien.

Damit all dies wahr wird, brauchen und bitten wir um das Interesse, die Unterstützung und möglichst auch die aktive Mitwirkung deutscher KollegInnen, Institutionen, Unternehmen und Verbände. Sie alle bitte ich mitzumachen beim “building a better world”. Wer die vielen tausend jungen und älteren NGO-Vertreter in Johannesburg in Diskussionen und Demonstrationen erlebt hat, ahnt, dass auch in unserem eigenen Berufsnachwuchs Begeigerungsfähigkeit und Bereitschaft zum Engagement steckt. Im Sinne des Slogans des Johannesburger Gipfels “make it happen” möchte ich Sie alle auffordern, mit uns für eine bessere und gerechtere Welt einzutreten und wichtige deutsche Beiträge auf dem breiten Feld des Vermessungswesens zu leisten. Wir selbst werden dadurch reich beschenkt sein.